

Kurz notiert

Pflanzenstoff gegen Covid-19?

Weltweit wird nach wirksamen Mitteln zur Behandlung von Covid-19 gesucht. Besonders wünschenswert ist die Entwicklung wirksamer Therapien auf der Grundlage bereits erprobter, sicherer und kostengünstiger Verbindungen. Eine Kombinationstherapie aus sechs bereits bekannten Wirkstoffen könnte in Zukunft nicht nur schwere Verläufe von Covid-19 verhindern, sondern auch präventiv gegen Infektionskrankheiten zum Einsatz kommen. Der vielversprechende Ansatz, über den Professorin Monika Mazik von der Technischen Universität Bergakademie Freiberg im Fachjournal ›ChemMedChem‹ berichtet, basiert auf einem Pflanzenstoff, der als Rutin bezeichnet wird.

Rutin ist ein Flavonoid, das viele Pflanzen bilden, um sich vor UV-Strahlen zu schützen. Der Pflanzenwirkstoff wurde bereits als Substanz mit einem sehr breiten pharmakologischen Wirkungsspektrum identifiziert. »Zu den zahlreichen bisher berichteten vorteilhaften Wirkungen gehören unter anderem antibakterielle, antimikrobielle, entzündungshemmende, antiallergische, analgetische, antioxidative und antidiabetische Eigenschaften. Besonders hervorzuheben ist, dass Rutin auch eine breite antivirale Aktivität gegen eine Vielzahl von Viren, einschließlich des Influenzavirus und des Hepatitis-C-Virus, aufweist«, schreibt die Chemikerin dazu. Neben Rutin beinhaltet die Therapie die Verwendung von Acetylsalicylsäure, Vitamin C und Vitamin D3, die zusammen mit Calcium und Magnesium verabreicht werden sollten. Einige Beobachtungen würden bereits auf eine gute Wirkung dieser Kombinationstherapie hinweisen, insbesondere in den frühen Stadien der Infektion, schreibt Mazik. Im nächsten Schritt soll in gut konzipierten klinischen Studien die therapeutische bzw. prophylaktische Wirksamkeit validiert werden.

www.weils-hilft.de

Impfstoff gegen Covid-19?

Eine in der angesehenen Fachzeitschrift ›Vaccine‹ veröffentlichte Studie kommt zu dem Schluss, dass das Risiko einer schweren Nebenwirkung bei den Covid-19-Impfstoffen von Pfizer-BioNTech und Moderna höher ist als der zu erwartende Nutzen. Die Studie verwendet die publizierten Daten der Zulassungsstudien von Pfizer-BioNTech und Moderna sowie Dokumente aus Zulassungssitzungen der ›Federal Drug Agency‹ (FDA) und von ›Health Canada‹. Die Definition der Nebenwirkungen (›serious adverse events of special interest‹) folgt einer Richtlinie der WHO vom März 2020.

Verglichen mit der Kontrollgruppe zeigte die Pfizer-Studie in der Impfgruppe ein 36% höheres Risiko für schwere Nebenwirkungen. In der Moderna-Studie war das Risiko 6% höher, und zusammengefasst war das Risiko, dass Probanden der Impfgruppe schwere Nebenwirkungen erlitten, für beide Impfstoffe verglichen mit der Kontrollgruppe um 16% höher. Die meisten Nebenwirkungen waren als Störungen der Blutgerinnung sichtbar. In den Pfizer-Studien waren in den Impfgruppen zudem mehr kardiovaskuläre schwere Nebenwirkungen berichtet worden als in den Kontrollgruppen, in der Moderna-Studie war es nur ein Fall mehr.

Setzt man dieses Risiko in ein Verhältnis zum Nutzen, der als vermiedene Hospitalisierung definiert wird, dann ergibt sich, dass das der BioNTech-Pfizer-Impfstoff im Vergleich zum Placebo zwar 2,3 Hospitalisierungen weniger auf 10.000 Teilnehmer aufweist, doch ist das Risiko für die Geimpften, eine schwere Nebenwirkung zu erleiden, beinahe fünfmal so hoch wie dieser Vorteil. In der Moderna Studie ist dieses Risiko immer noch mehr als doppelt so hoch. – Die Mortalitätsreduktion, der wichtigste Effekt einer Impfung, wurde in keiner der Zulassungsstudien untersucht.

<https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2022.08.036>

die Drei 5/2022

Gewënn mat Sënn

Das in Deutschland entwickelte Konzept der ›Regionalwert AG‹ soll künftig in Luxemburg von der ›Gringgo‹-Genossenschaft umgesetzt werden. Die im westluxemburgischen Kanton Redingen entstandene Kooperative bringt unter dem Motto: »Gewënn mat Sënn« (›Gewinn macht Sinn‹) Verbraucher mit Unternehmen zusammen, die mindestens eines von fünf Kriterien erfüllen: soziales Engagement; ökologische und ethische Angebote; Stärkung der Region; umweltfreundliche Unternehmensführung; Mitgliedschaft in einer Regionalwährung (wie der im Kanton Redingen gültige Beki). ›Gringgo‹ ist neben der ›Regionalwert AG Niederösterreich – Wien‹ das zweite außerdeutsche Mitglied des ›Regionalwert-Netzwerks‹

<https://gringgo.lu/>

Gleisdreieck Dortmund

Im Dortmunder Norden entsteht ein neues Mehrgenerationen-Wohnprojekt. Eine bunte Gruppe von mindestens 14 Personen, sechs Hühnern und zwei Hunden soll hier in Zukunft gemeinsam leben, lernen und arbeiten. Die drei Säulen Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung und kultureller Austausch bilden die ideelle Basis des Projekts. Zu deren Verwirklichung wird Unterstützung in Form von Zuwendungen, Direktkrediten und individueller Partizipation gesucht. Die Mitstreiterinnen und Mitstreiter wohnen zum Teil in einem großen Haus zusammen, das sie aufgrund einer Kündigung räumen müssen. Nun möchten sie aus der Not eine Tugend machen und ihre Erfahrung in das neue Projekt einfließen lassen, um aus einem wunderschönen Bestandshaus ein selbstverwaltetes und solidarisches Wohnprojekt zu machen, das dem Spekulationsmarkt entzogen wird und so ein starkes Zeichen gegen Profitmaximierung setzt. Die ›Stiftung trias‹ hilft durch den Kauf des ca. 3.300 qm großen Geländes, um es über einen Erbbaurechtsvertrag an das Projekt zu verpachten.

www.stiftung-trias.de

die Drei 5/2022

Neue Schule in der Wüste

Auf SEKEMs Wüstenfarm in Wahat El-Bahareyya ist eine neue Schule entstanden, die sich vor allem an Kinder aus den umliegenden Dörfern richtet. Neben den klassischen Methoden bilden innovative pädagogische Ansätze einen wichtigen Bestandteil des Lernangebots. Der Fokus liegt dabei auf der Entfaltung des individuellen Potenzials. So stehen Unterrichtsfächer wie Musik, Eurhythmie oder Plastizieren, in denen das künstlerisch-gestaltende sowie handwerkliche Arbeiten gefördert wird, auf dem Lernplan. Der landwirtschaftliche Betrieb bietet weitere alternative Lernräume, in denen ein Interesse für Nachhaltigkeit geweckt werden soll. Um den wachsenden Anforderungen und Herausforderungen der neuen Schule gerecht zu werden, sucht SEKEM insbesondere Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Ausland, die mit der Waldorfpädagogik vertraut sind.

www.sekem.com/de

Permakulturhof Biophilja

Mit Biophilja, dem Permakulturhof in Halle a.d. Saale, wird den Menschen dort die Möglichkeit geboten, gesunde und frische Lebensmittel direkt vom Feld und aus dem Stall zu erhalten. Mit dieser Intention haben Sabine und René Thielicke die Flächen auf einem ehemaligen Braunkohletagebaugelände am Stadtrand von Halle im Januar 2018 gepachtet und ihren Betrieb vielseitig aufgestellt. So haben sie sowohl Gemüseanbau im *Market-Garden*-System, als auch Obstanbau und Agroforst im Aufbau, dazu Legehennenhaltung in Mobilställen und eine Ziegenaufzucht in ganzjähriger Weidehaltung. – Nun hat sich die Möglichkeit eröffnet, die 18 ha Grünland sowie die 5 ha Ackerland, auf dem die Tiere gehalten, Gemüse angebaut und zuletzt eine Obstanlage gepflanzt wurde, nicht mehr zu pachten, sondern zu einem großen Teil zu kaufen. Damit der Hof weiter bestehen kann, muss dieses Land langfristig gesichert werden. ›Kulturland e.G.‹

www.kulturland.de/